

Römer 9,1-9: Die Segnungen Gottes – Sein Wort bleibt gültig

1. Das Thema von Römer 9 – 11

- 1.1. Erwählung ? / Gerechtigkeit aus Glauben ? / Israel ?
- 1.2. Aktualität der drei Kapitel
- 1.3. Das Thema von Römer 9 – 11: Was ist nun mit Israel?
oder: Die Gemeinde Christi in ihrer Beziehung zur jüdischen Synagoge

2. Der Zusammenhang (Kontext), in dem Römer 9 – 11 stehen

- 2.1. Die heutige Perspektive von Christen auf die Juden
- 2.2. Die damalige Perspektive von Christen auf die Juden

3. Der tiefe Schmerz eines Missionars über verlorene Verwandte (Römer 9,1–3)

- 3.1. Unmittelbar vorher herrschte Jubel ... (Röm. 8,31–39)
- 3.2. ... und jetzt Traurigkeit: Die Last eines Missionars (Röm. 9,1–2)
- 3.3. Der aus der Liebe geborene Wunsch eines Missionars (Röm. 9, 3)
- 3.4. Erwählung/ Prädestination – Ein Thema für Menschen, die missionarisch leben

4. Die Bundesvorrechte, mit denen Israel gesegnet worden ist (Römer 9,4–5)

- 4.1. Israeliten (Röm. 9,4)
- 4.2. Sohnschaft (Röm. 9,4)
- 4.3. Herrlichkeit (Röm. 9,4)
- 4.4. Bündnisse (Röm. 9,4)
- 4.5. Gesetzgebung (Röm. 9,4)
- 4.6. Gottesdienst (Röm. 9,4)
- 4.7. Verheißungen (Röm. 9,4)
- 4.8. Die Väter (Röm. 9,5)
- 4.9. Der Sohn Gottes kommt [nach dem Fleisch] aus diesem Volk (Röm. 9,5)

5. Der Fall Israels heißt nicht, dass Gottes Wort hinfällig ist (Römer 9,6–9)

- 5.1. „Aus Israel zu kommen“ heißt nicht: „Israel“ zu sein (Röm. 9,6)
- 5.2. Nicht die fleischliche Abstammung zählt, sondern die Verheißung Gottes.
Siehe Isaak (Röm. 9,7-9)
- 5.3. Allein die Kinder der Verheißung sind Kinder Gottes

Raum um sich Notizen zu machen, Fragen zu notieren und Schlussfolgerungen zu ziehen:

Römer 9,10-29: Die Erwählung Gottes – Sein freier Wille entscheidet

1. Gott handelt gemäß seiner Erwählung (Römer 9,10–13)

- 1.1. Gottes Erwählung orientiert sich nicht an menschlichen Werken, sondern allein an seinem freien Willen. Beweis: Jakob und Esau (Röm. 9,10–13)
- 1.2. Die Auffassung der Arminianer als Kontrast

2. Gott ist nicht ungerecht, wenn er einige erwählt und andere verwirft (Römer 9,14-23)

- 2.1. Gott ist in seinem Handeln nicht ungerecht, sondern gerecht
Beispiel: Mose: Es liegt also nicht an dem Laufenden noch an dem Wollenden (Röm. 9,15-16)
Beispiel: Pharao: Wen Gott will, begnadigt er, wen er will, verhärtet er (Röm. 9,17-18)
- 2.2. Gott hat das Recht zum Handeln: Denke an einen Töpfer (Röm. 9,19-21)
Gott zeigt an den Gefäßen des Zorns seine Langmut (Röm. 9,22)
Gott zeigt an den Gefäßen seiner Begnadigung seine Herrlichkeit (Röm. 9,23)

3. Gottes Berufung richtet sich sowohl an Heiden als auch an Juden (Römer 9,24-29):

- 3.1. an Heiden, die einst „Nicht-Volk“ waren, nun aber Volk Gottes sind (Röm. 9,24-26)
- 3.2. an Juden, die andernfalls wie Sodom untergegangen wären (Röm. 9,27-29)

Raum um sich Notizen zu machen, Fragen zu notieren und Schlussfolgerungen zu ziehen:

Römer 9,30 – 10,13: Die Gerechtigkeit Gottes – Allein Sein Werk in Christus rettet

1. Christus, der einzige Weg zur Gerechtigkeit (Römer 9,30-33)

- 1.1. Den Heiden wurde dieser Weg offenbar (Röm. 9,30)
- 1.2. Die Juden versuchten auf dem Weg des Gesetzes zur Gerechtigkeit zu gelangen (Röm. 9,31-32)
- 1.3. Die Juden wurden dadurch im Blick auf das Heil zuschanden (Röm. 9,33)

2. Religiöser Gesetzeseifer bringt keine Gerechtigkeit (Römer 10, 1-3)

- 2.1. Die Wahrheit im Blick auf Juden zu sagen ist nicht antisemitisch, sondern Ausdruck von Liebe (Röm. 10,1)
- 2.2. Durch religiöse Ernsthaftigkeit allein wird man nicht gerettet (Röm. 10,2-3)

3. Das Ziel des Gesetzes ist Christus (Römer 10,4-7)

- 3.1. Christus ist jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit gemacht (Röm. 10,4)
- 3.2. Dieser Heilsweg ist bereits von Mose verheißen (Röm. 10,5-9)

4. Der Weg zu Christus führt durch das Wort des Glaubens (Römer 10,8-10)

- 4.1. Das Wort des Glaubens ist dir nahe (Röm. 10,8)
- 4.2. Der Inhalt des Wortes des Glaubens (Röm. 10,9-10)

5. Christus ist der Retter für alle, die ihn als Herrn bekennen (Römer 10,11-13)

- 5.1. Egal ob Jude oder Grieche: Wer an Jesus Christus glaubt, wird nicht zuschanden (Röm. 10,11)
- 5.2. Egal ob Jude oder Grieche: Wer Jesus Christus anruft, wird errettet (Röm. 10,12-13)

Raum um sich Notizen zu machen, Fragen zu notieren und Schlussfolgerungen zu ziehen:

Römer 10,14-21: Das Wort Gottes – Sein einziges Mittel zu unserer Errettung

1. Vier Fragen zu den Ursachen des Unglaubens/Glaubens (Römer 10,14-15a)

- 1.1. Wie werden sie den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben?
- 1.2. Wie sollen sie an den glauben, vom dem sie nichts gehört haben?
- 1.3. Wie sollen sie hören ohne einen Verkündiger?
- 1.4. Wie sollen sie verkündigen, wenn sie nicht ausgesandt werden?

2. Was meinen *wir*, warum Menschen nicht glauben?

3. Vier Antworten zu den Fragen nach den Ursachen des Unglaubens/Glaubens (Römer 10,15b-16.18-21)

- 3.1. Zu 1.4.: Gott hat Prediger ausgesandt (Röm. 10,15b)
- 3.2. Zu 1.3.: Alle konnten hören, denn das Evangelium wurde ihnen verkündigt (Röm. 10,16)
- 3.3. Zu 1.2.: Alle konnten hören, sowohl Israel als auch die Nationen (Röm. 10,18)
- 3.4. Zu 1.1.: Die Nationen haben Christus gefunden, Israel blieb ungehorsam (Röm. 10,19-21)

4. Die Ursache des Nicht-dem-Evangelium-Glaubens ist Ungehorsam (Römer 10,21)

5. Die Ursache des Dem-Evangelium-Glaubens ist das Hören auf das Wort Gottes (Römer 10,17)

Raum um sich Notizen zu machen, Fragen zu notieren und Schlussfolgerungen zu ziehen:

Römer 11,1-32: Das Geheimnis Gottes – Sein ganzes Israel wird gerettet

1. Gott hat sein Volk nicht verstoßen (Römer 11,1-10)

- 1.1. Siehe Paulus (Röm. 11,1)
- 1.2. Einst dachte das auch Elia (Röm. 11,2-4)
- 1.3. Auch heute gibt es einen Überrest, der gerettet wird, und zwar durch Gnade (Röm. 11,5-6)
- 1.4. Die übrigen Juden aber wurden verstockt (Röm. 11,7-10)

2. Der Fall der Juden in seiner Beziehung zu den Heiden (Römer 11,11-15. 23)

- 2.1. Durch den Fall der Juden erlangten die Heiden das Heil (Röm. 11,11-12)
- 2.2. Als Apostel der Heiden sucht Paulus jetzt so viel Juden wie möglich mit dem Evangelium zu erreichen (Röm. 11,13-15)
- 2.3. Der Weg zur Errettung ist für die Juden nach wie vor offen: der Glaube (Röm. 11,23)

3. Zur Illustration: Die Beziehung zwischen dem fleischlichen Israel und der neutestamentlichen Gemeinde im Bild des Ölbaums (Römer 11,16-24)

- 3.1. Von den althergebrachten „Zweigen“ sind einige ausgebrochen, damit du, der „wilde Ölbaum“ eingepropft wirst (Röm. 11,17-20a)
- 3.2. Daraus ziehe aber nicht die Folgerung, hochmütig zu sein (Röm. 11,20,b-21)
- 3.3. Die rechte Folgerung ist die Einsicht in die Güte und Strenge Gottes (Röm. 11,22-24)

4. Gott gelangt zu seinem ganzen Israel (Römer 11,25-27)

- 4.1. Das Geheimnis sei euch nicht unbekannt (Röm. 11,25)
- 4.2. So wird ganz Israel gerettet (Röm. 11,26a)
- 4.3. Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten Jakobs abwenden (Röm. 11,26b-27)

5. Schlussfolgerung (Römer 11,28-32)

- 5.1. Die nach wie vor notwendige Unterscheidung „Feinde“ – „Geliebte“, denn Gott bereut nie (Röm. 11,28-29)
- 5.2. Alle, Juden und Heiden, sind in den Unglauben eingeschlossen, damit offenbar wird: Niemand empfängt etwas anderes von Gott als jetzt Barmherzigkeit (Röm. 11,30-32)
- 5.3. Zusammenfassung

Raum um sich Notizen zu machen, Fragen zu notieren und Schlussfolgerungen zu ziehen:

Gottesdienst:

Römer 11,33-36: Aus Gott, durch Gott und für Gott sind alle Dinge

- 1. Gottes unauslotbarer Reichtum (Römer 11,33)**
- 2. Gottes alles überragende Weisheit (Römer 11,34)**
- 3. Gottes unvergleichliche Erkenntnis (Römer 11,35)**

Ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen!

Raum um sich Notizen zu machen, Fragen zu notieren und Schlussfolgerungen zu ziehen: